

# Immer mehr Milch – mit welchem Erfolg?

**MILCHKONTINGENTIERUNG 1977–2009** Der vergleichbare Deckungsbeitrag des Betriebszweigs Milchvieh und Aufzucht ging 2009 nach einem Zwischenhoch 2008 stark zurück. Dies zeigen die Daten der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten (ZA).



Judith  
Hausheer  
Schnider

Die Milchkontingentierung dauerte 32 Jahre, von 1977 bis zum 1. Mai 2009. Die Daten des Betriebszweigs Milchvieh und Aufzucht zeigen, wie sich in diesem Zeitraum die wirtschaftlichen Ergebnisse in der Milchproduktion der Talregion entwickelt haben. Der Artikel zur strukturellen Entwicklung erschien in der letzten UFA-Revue (3/2011).



Dierk  
Schmid

**Auf und ab** Die Preise für Milch und Fleisch haben sich in den 32 Jahren zuerst auseinanderentwickelt und gegen Ende wieder angeglichen (Grafik 1). Sie lagen 2009 unter dem Preisniveau von 1977 (Milch: –10%, Grossvieh/Kälber: –7%), nachdem sie 2008 ein Zwischenhoch hatten. Der höchste Milchpreis wurde 1991/92 erzielt. 1992 wurde die Agrarpolitik mit der Einführung der Direktzahlungen neu ausgerichtet. Ab dann war der Milchpreis kein Instrument der Einkommenspolitik mehr. Als Folge davon sank das Milchpreisniveau kontinuierlich. 2005 fiel der Milchpreis erstmals unter das Niveau von 1977. Die Preise für Grossvieh und Kälber schwankten sehr stark. Die höchsten Preise wurden Ende der 1980er-Jahre erzielt. In der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre waren die Preise für

Grossvieh und Kälber wegen der BSE-Krise am tiefsten. Nach dem Zwischenhoch im Jahr 2000, sackten die Preise 2001 nochmals ab, weil in Grossbritannien die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war. In den folgenden Jahren bis 2008 erholten sich die Preise wieder.

## Deckungsbeitrag analog Preise

Die Entwicklungen in den Strukturen und den Preisen schlagen sich in den wirtschaftlichen Ergebnissen nieder (Grafik 2, Tabelle 1). Es sind nominale Werte bei denen die Teuerung nicht berücksichtigt ist. Die Ergebnisse pro Rindergrossvieheinheit (RiGVE) vor 2003 dürfen wegen veränderter GVE-Umrechnung nicht direkt mit den Ergebnissen ab 2003 verglichen werden.

Die Leistung Milch in Franken pro RiGVE wuchs bis 1992 stark an (+79%); dank steigendem Milchpreis und steigender Milchleistung pro Kuh. In den 1990er-Jahren bis 2001 konnte die Milchleistungssteigerung einen Teil des Preisrückgangs auffangen. Die Leistung Milch pro RiGVE ging dennoch um 7.6% zurück. Auch im Zeitraum 2003 bis 2009 konnte der Rückgang der Leistung Milch pro RiGVE (–4.2%) mit der steigenden Milchleistung pro Kuh etwas abgedefert werden.



Bis 2009 wurde durch die Leistungssteigerung ein Teil des Preisrückgangs aufgefangen. Bilder: www.swissmilk.ch

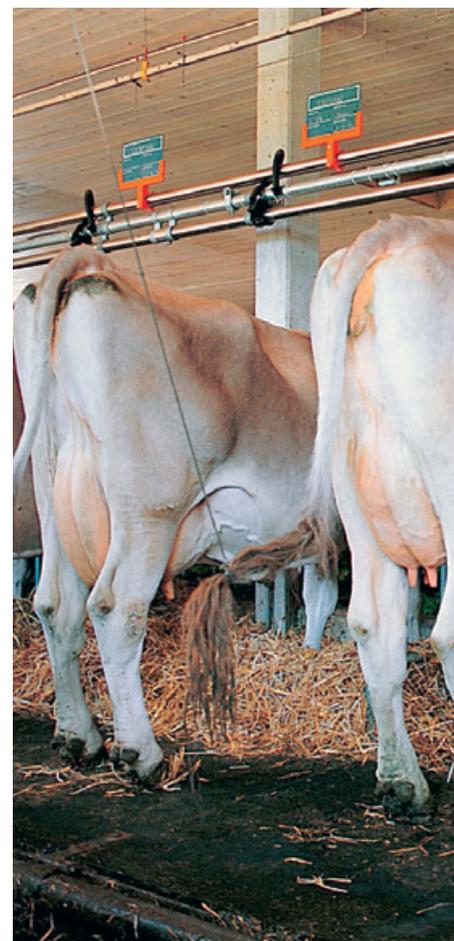


Tabelle 1: **Ergebnisse des Betriebszweigs Milchvieh und Aufzucht in der Talregion**

		1977	1989	1992	1996	1999	2001	2003*	2008*	2009*
Leistung Milch	Fr./RiGVE	2195	3641	3920	3342	3461	3623	3833	4375	3672
Andere Leistungen	Fr./RiGVE	751	1240	669	184	501	528	682	612	626
Ergänzungsfutter	Fr./RiGVE	416	568	502	532	536	587	640	820	763
Andere Direktkosten	Fr./RiGVE	170	237	274	281	305	312	354	385	381
Vergleichbarer DB	Fr./RiGVE	2360	4076	3813	2714	3121	3252	3521	3782	3154
Vergleichbarer DB total	Fr.	61360	101085	93419	69478	78337	89430	91194	122537	105344

\* Die Ergebnisse pro Einheit «RiGVE» vor 2003 dürfen nicht direkt mit den Ergebnissen ab 2003 verglichen werden.

Bis 1992 kam durchschnittlich ein Viertel der gesamten Leistung aus dem Nutz- und Schlachtviehbereich (Grafik 2 «andere Leistungen»: Tierzukauf und -verkauf miteinander verrechnet). Nachher sank der Anteil auf 14%. 1996 betrug die anderen Leistungen noch 184 Fr. pro RiGVE oder runde 5% der gesamten Leistung. Dies lag einerseits an den sehr tiefen Preisen und in der Folge an der massiven Bewertungskorrektur des Tiervermögens. 1995 und 1996 wurde der Einheitswert für das Rindvieh um jeweils 300 Fr. nach unten korrigiert.

Die Direktkosten stiegen bis 2001 um 53% an. Ab 2003 nahmen sie nochmals um 15% zu. Rund zwei Drittel der Kosten stammten aus dem Kraftfutter.

Der vergleichbare Deckungsbeitrag (DB oder VDB) resultiert aus den oben beschriebenen Ergebnissen der Milch, der Tiere und der Kostenseite. Deshalb war 1989 der VDB pro RiGVE am höch-

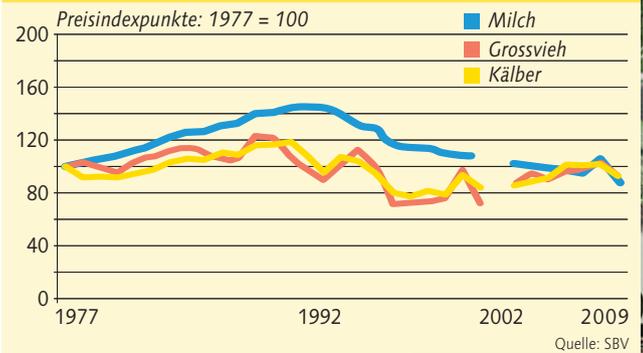
ten und 1996 am tiefsten. 2009 ging der VDB pro RiGVE gegenüber 2008 um 17% zurück. Dies ist in den 32 Jahren der grösste Rückgang gegenüber dem jeweiligen Vorjahr.

**Milchleistungssteigerung** Die Kraftfutterkosten und der Preisindex für Futtermittel verliefen bis Mitte 1990er-Jahre sehr ähnlich. Dies lässt den Schluss zu, dass die Milchleistungssteigerung in diesen Anfangsjahren vor allem dank Zuchtfortschritt und/oder Qualitätsverbesserungen beim Raufutter möglich waren. Ab der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre hingegen stiegen die Kraftfutterkosten pro RiGVE an, obwohl die Futtermittelpreise rückläufig waren und die Milchleistung ab 2003 nicht mehr so stark anstieg. Die Zusammensetzung der Hauptfutterfläche änderte sich in dieser Zeit: Der Anteil der Kunstwiesen nahm auf Kosten der Naturwiesen und -weiden und der arbeitsintensiven Futterrüben zu. Der Silomaisanteil blieb weitgehend stabil. Gemäss Fütterungsexperten verdoppelte sich seit 1989 die empfohlene Futtermenge für einen wirtschaftlichen Kraftfuttermiteinsatz, was sich in den Kraftfuttergaben der Praxis ausgewirkt haben könnte.

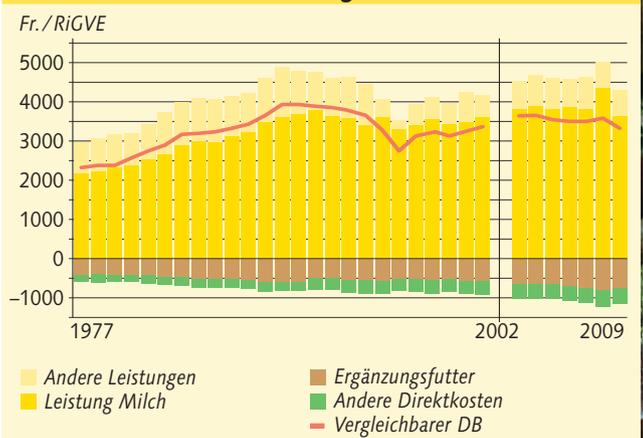
**Fazit** 1989 betrug der VDB des gesamten Betriebszweigs Milchvieh und Aufzucht dank sehr guten Preisen 101 000 Fr. Da die Milchkontingentierung bis 1999 als Strukturbremse wirkte, wurde dieser Wert wegen den starken Preissenkungen in der Folge nicht mehr erreicht. Das Wachstum in den 2000er-Jahren führte dazu, dass der VDB des gesamten Betriebszweigs Milchvieh und Aufzucht in den letzten Jahren wieder auf über 100 000 Fr. gesteigert werden konnte. Allfällige Wachstumskosten wie Kontingentskauf, -miete, Stallneubauten und deren Folgekosten dürfen dabei nicht ausser Acht gelassen werden. ■

**Den höchsten Milchpreis erzielten die Bauern 1991/92. Mit der Einführung der Direktzahlungen war der Milchpreis kein Instrument der Einkommenspolitik mehr.**

**Grafik 1: Preisindizes für Milch, Grossvieh und Kälber 1977–2009**



**Grafik 2: Ergebnisse des Betriebszweigs Milchvieh und Aufzucht in der Talregion 1977–2009**



Die Ergebnisse pro Einheit «RiGVE» vor 2003 dürfen nicht direkt mit den Ergebnissen ab 2003 verglichen werden, da die GVE-Berechnung im Tierregister des datenliefernden Buchhaltungsprogramms geändert hat. Die RiGVE sind ab 2003 bei gleichen Stückzahlen im Mittel 10 bis 12% tiefer.



**Autoren** Judith Hausheer Schnider ist Mitarbeiterin an der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART. Dierk Schmid leitet die «Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten» in Tänikon, 8356 Ettenhausen [www.agroscope.admin.ch/zentrale-auswertung](http://www.agroscope.admin.ch/zentrale-auswertung).

**INFOBOX**

[www.ufarevue.ch](http://www.ufarevue.ch)

4 · 11